

Der FuhrparkService der Bundeswehr

Fuhrparkmanagement für die Bundeswehr

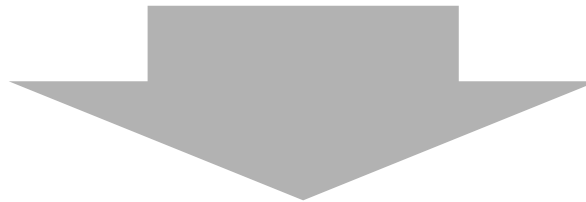
Patrick Neuhaus
Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung und Betrieb mbH
Team Flottenmanagement

Inhalt

- Was ist Flottenmanagement?
 - Ausgangslage
 - Optimierungsmethoden
 - Wie soll das umgesetzt werden?
 - Das Unternehmen
-

Kerngedanke des neuen Flottenmanagement

Optimierte Bereitstellung von Fahr- und Transportleistungen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten personellen und materiellen landgestützten Mobilität für die Bundeswehr



Das zukünftige

System Flottenmanagement Bundeswehr

— ein Beitrag zu bedarfsgerechtem
Mobilitätsmanagement & -service

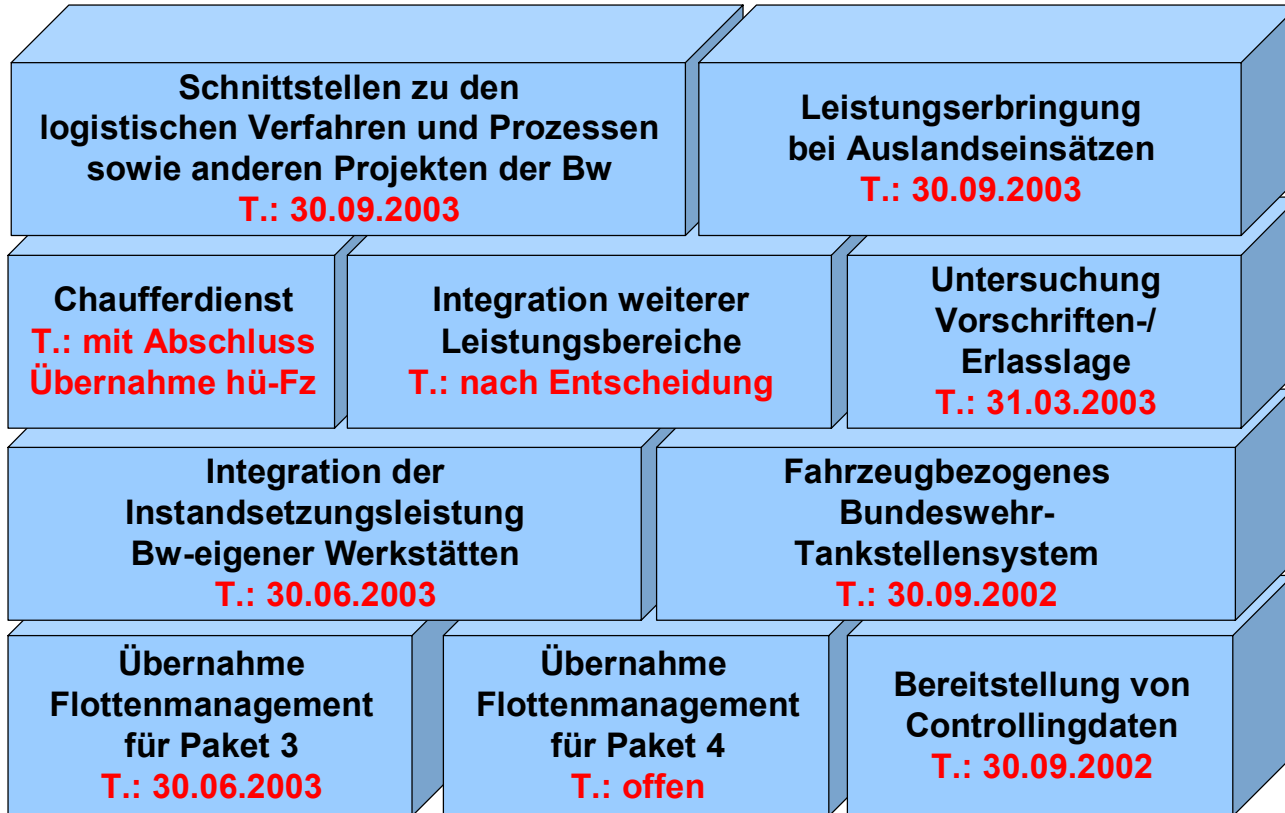
Hauptziele

- Bedarfsgerechter Mobilitätsservice für die Bundeswehr
- höhere Wirtschaftlichkeit bei gesteigerter Qualität
- Beitrag zur Einnahme einer neuen Personalstruktur

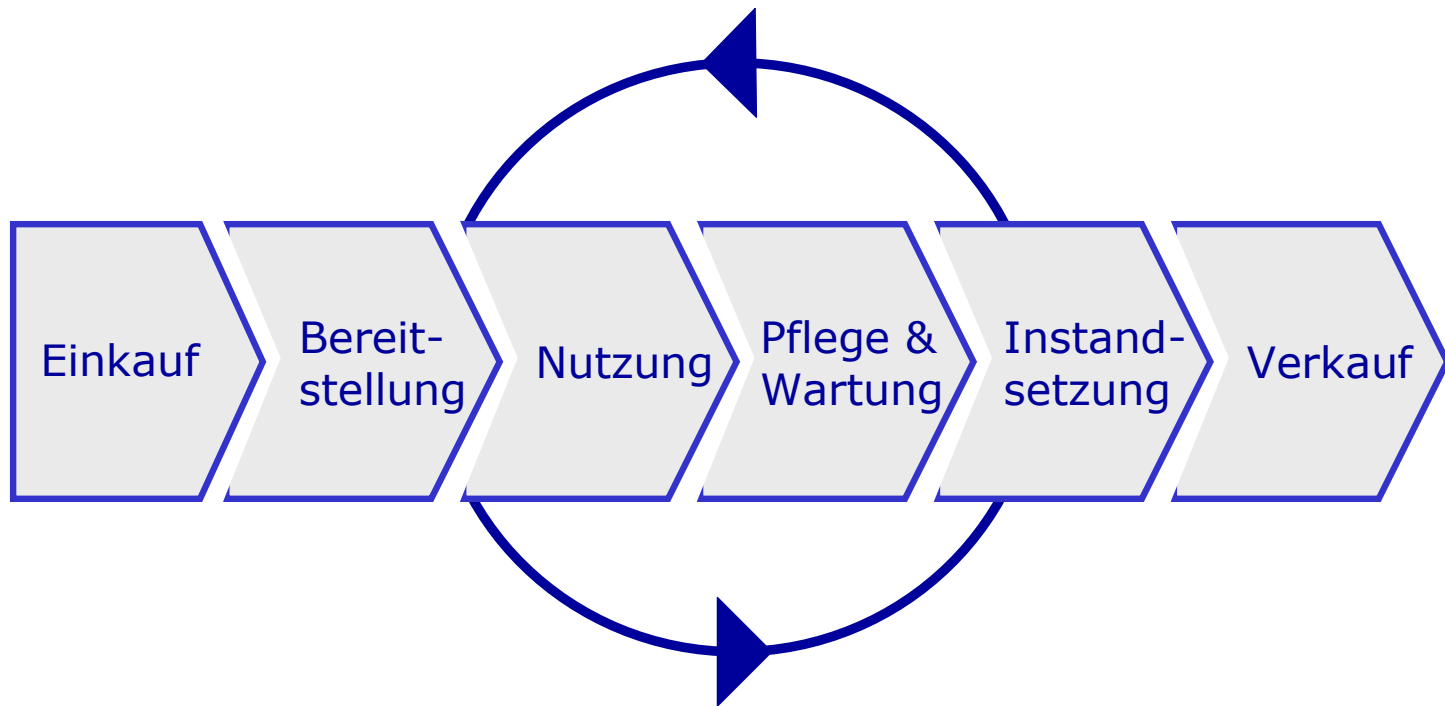
Aufgaben

- Entwickeln eines Mobilitätssystems
 - Bereitstellung von Mobilität durch
 - a. Einführen moderner Fahrzeugstrukturen
 - b. Optimieren der Fahrzeugauslastung
 - c. Schaffen optimaler Fuhrparktransparenz
 - Einführen eines kundenorientierten Controlling
-

Entwicklungsprojekte



Prozesskette Flottenmanagement



Kennzahlen zur Potenzialabschätzung

Deutsche Post 

**Fuhrparkmanagement Deutsche Post
(Beginn Anfang 90er Jahre)
= 35 % Kostenreduktion; Reduktion der
Fahrzeuganzahl von 100.000 auf 58.000 Fahrzeuge**

DB FuhrparkService

**DBFuhrpark (20.000 Fz): Kostenreduktion
seit Einführung 1995
= ca. 30 % (inkl. Kraftstoff), Reparatur ca. 60 %**



**British
Armed
Forces**

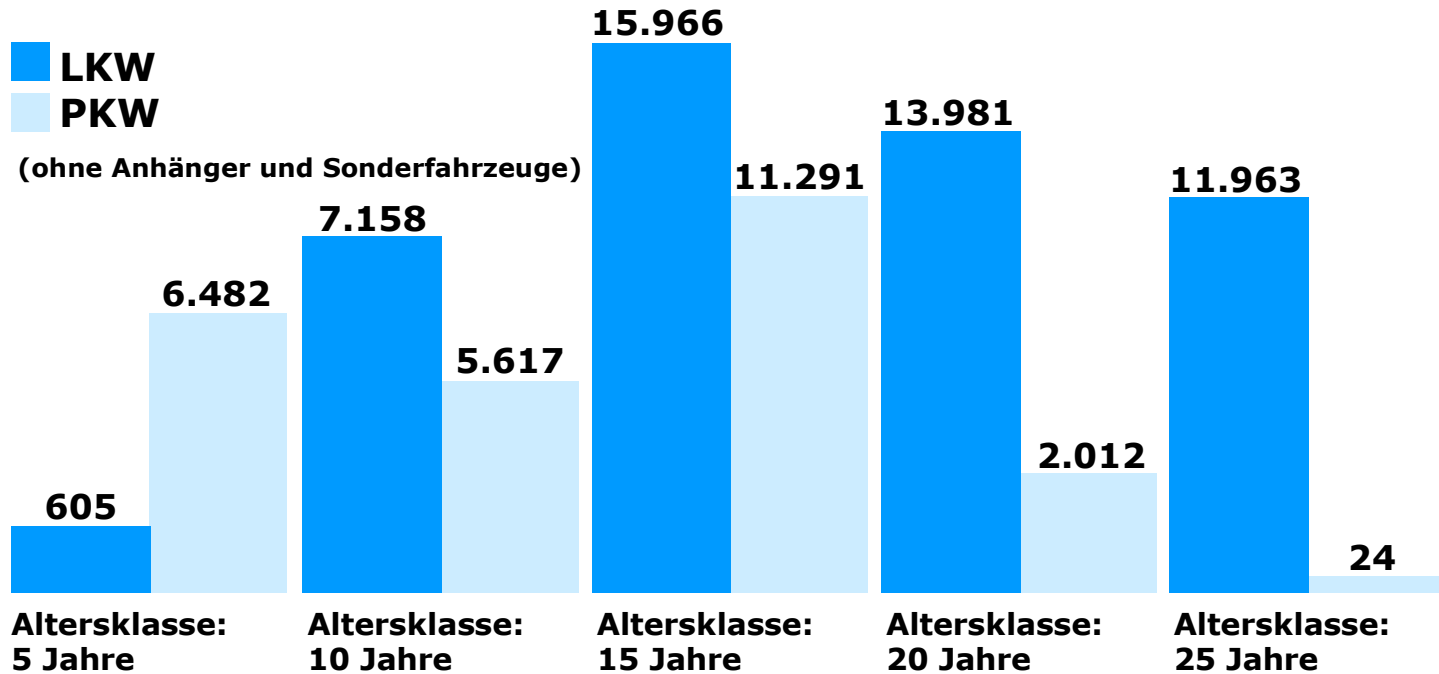
**Pilotprojekte im Bereich British Forces Germany
(2500 Fahrzeuge)
= ca. 27 % Kostenreduktion**

Als ergänzende Orientierung dienen die Ergebnisse des IBV für das Pilotprojekt 9.8.1 im Wehrbereich II. Die Bieter sehen Einsparpotenziale bis zu 47% der Kosten.

Das Mobilitätssystem der Bundeswehr zeigt deutliche Schwachstellen

- **Fahrzeugbestand und Personalstärke durch STAN starr festgelegt**
 - **Bedarfsorientierte, übergreifende Konzepte fehlen (u.a. zu Personentransport, alternativen Beschaffungsformen)**
 - **Hoher Bestand an Fahrzeugen und Peripheriematerial**
 - **Geringe Laufleistung der Fahrzeuge**
 - **Hohes Alter der Fahrzeuge**
 - **Hohe Betriebskosten durch hohen Bestand und Instandhaltungsaufwand**
 - **Hohe Personalbindung und Personalausgaben**
 - **Fehlende bzw. unzureichend verknüpfte IT-Anwendungen**
-

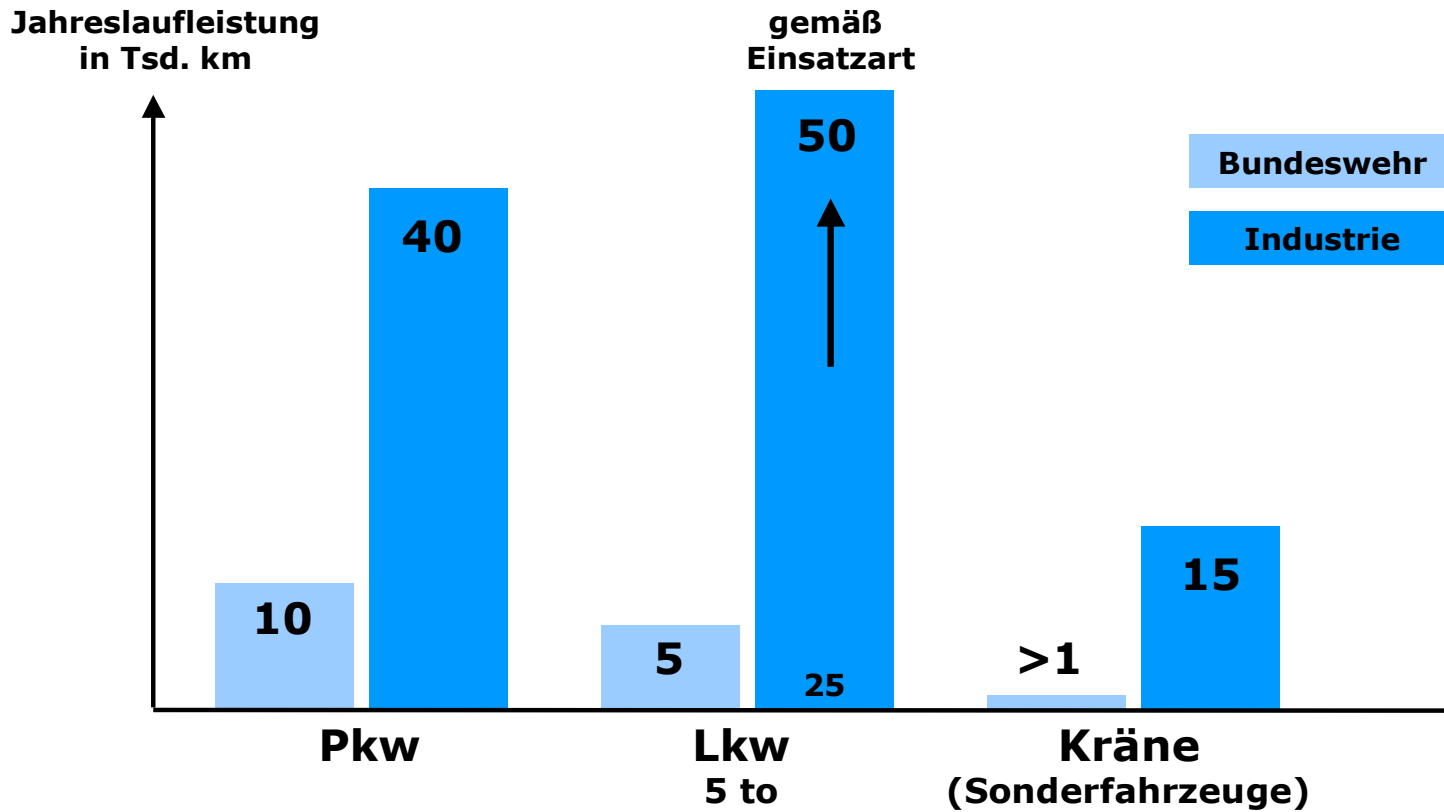
Alter der Fahrzeuge



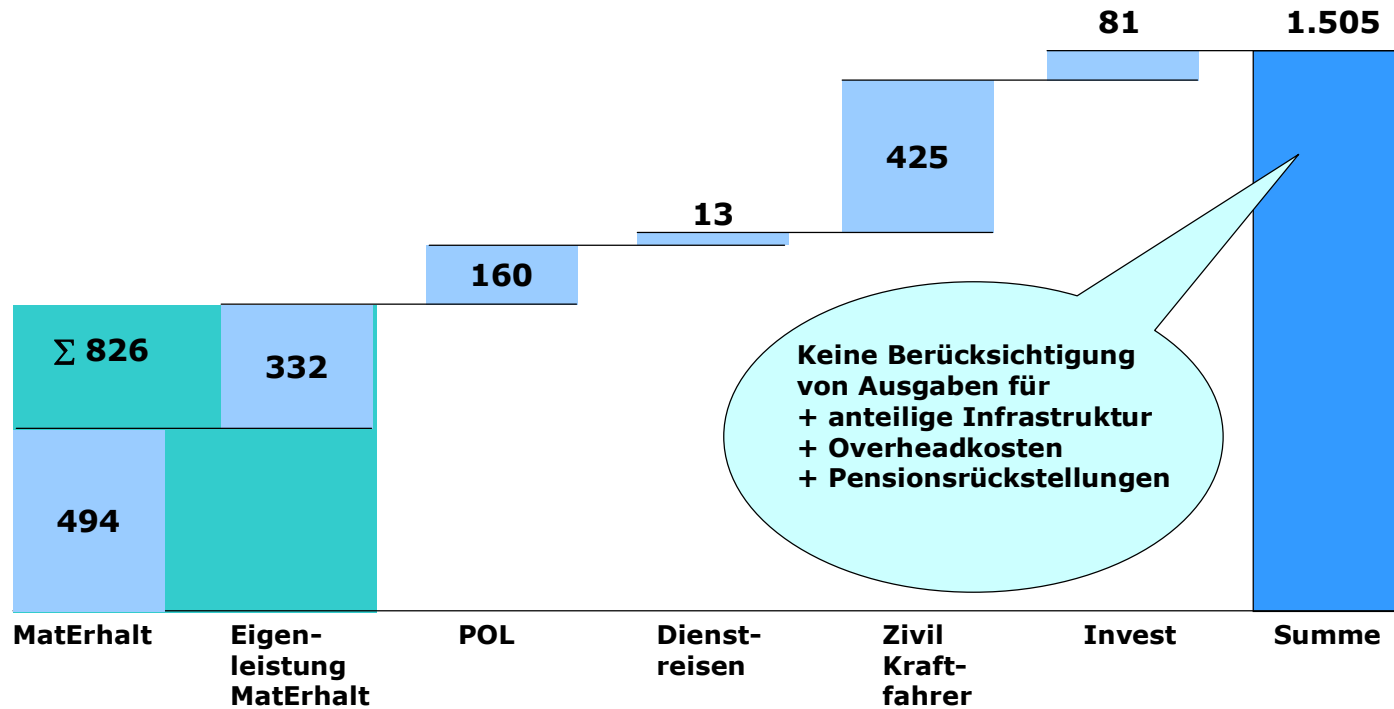
Durchschnittliches Alter Pkw: 9,2 Jahre
Lkw: 16 Jahre

Stand: März 2001

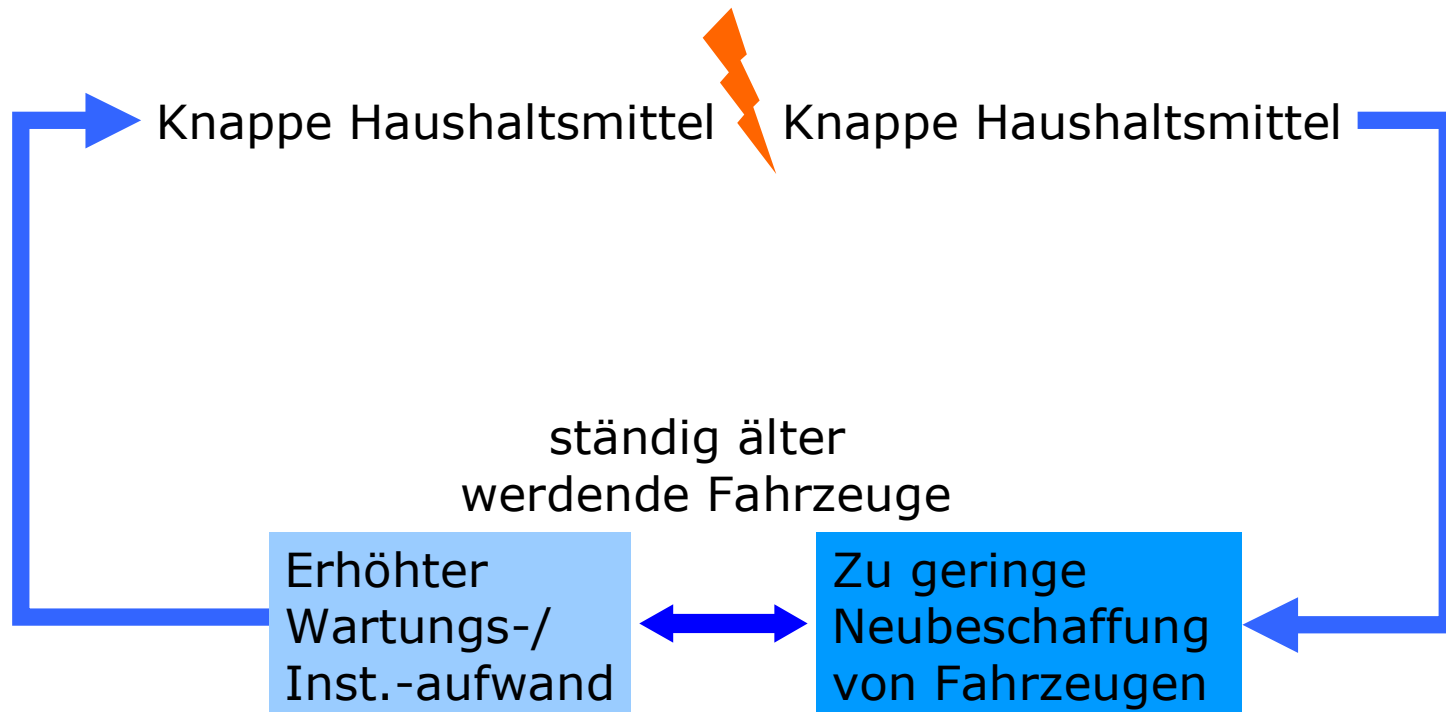
Fahrzeugnutzung Bw - Wirtschaft



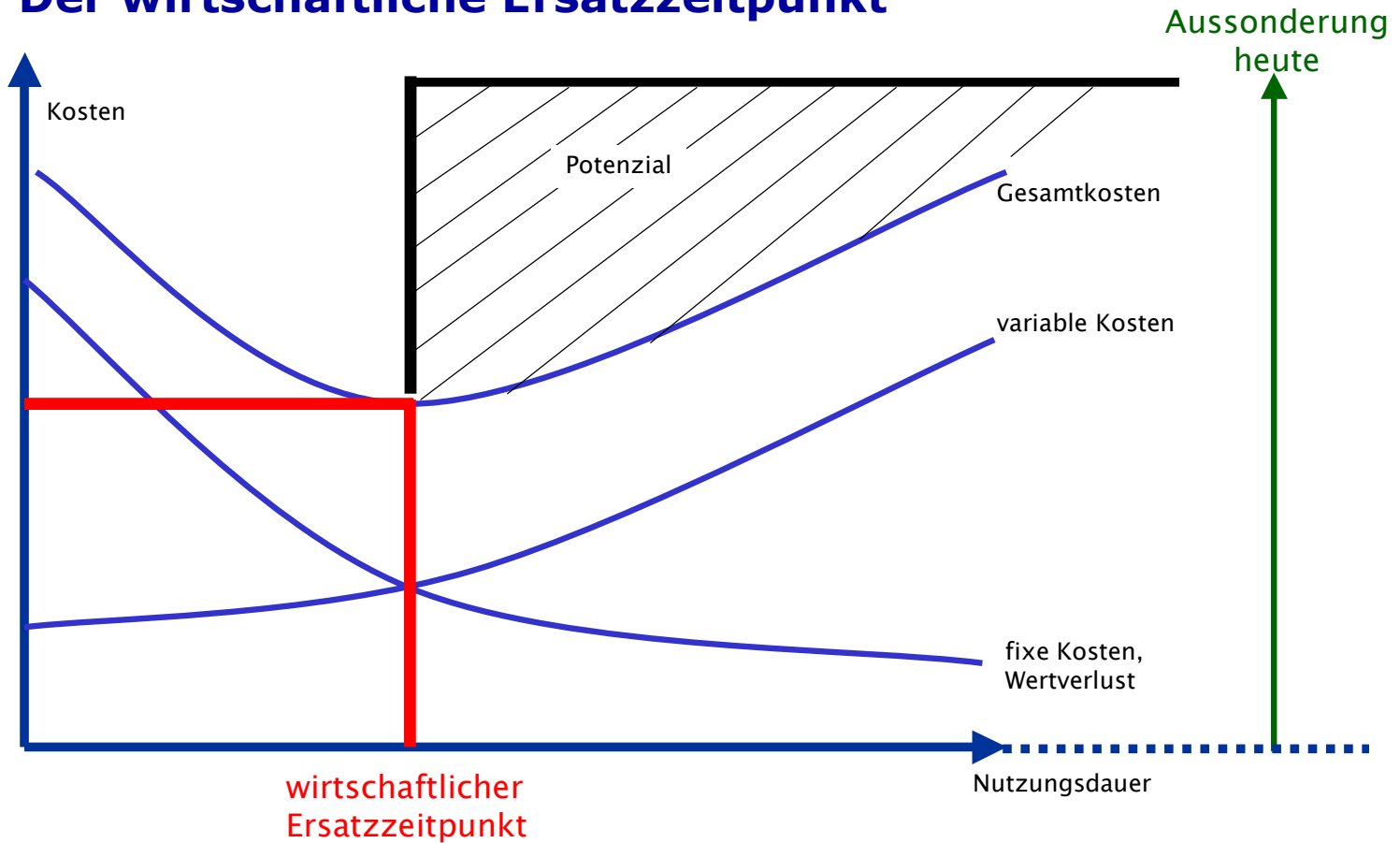
Ausgaben in 2000 für die Radfahrzeuge (Mio. DM)



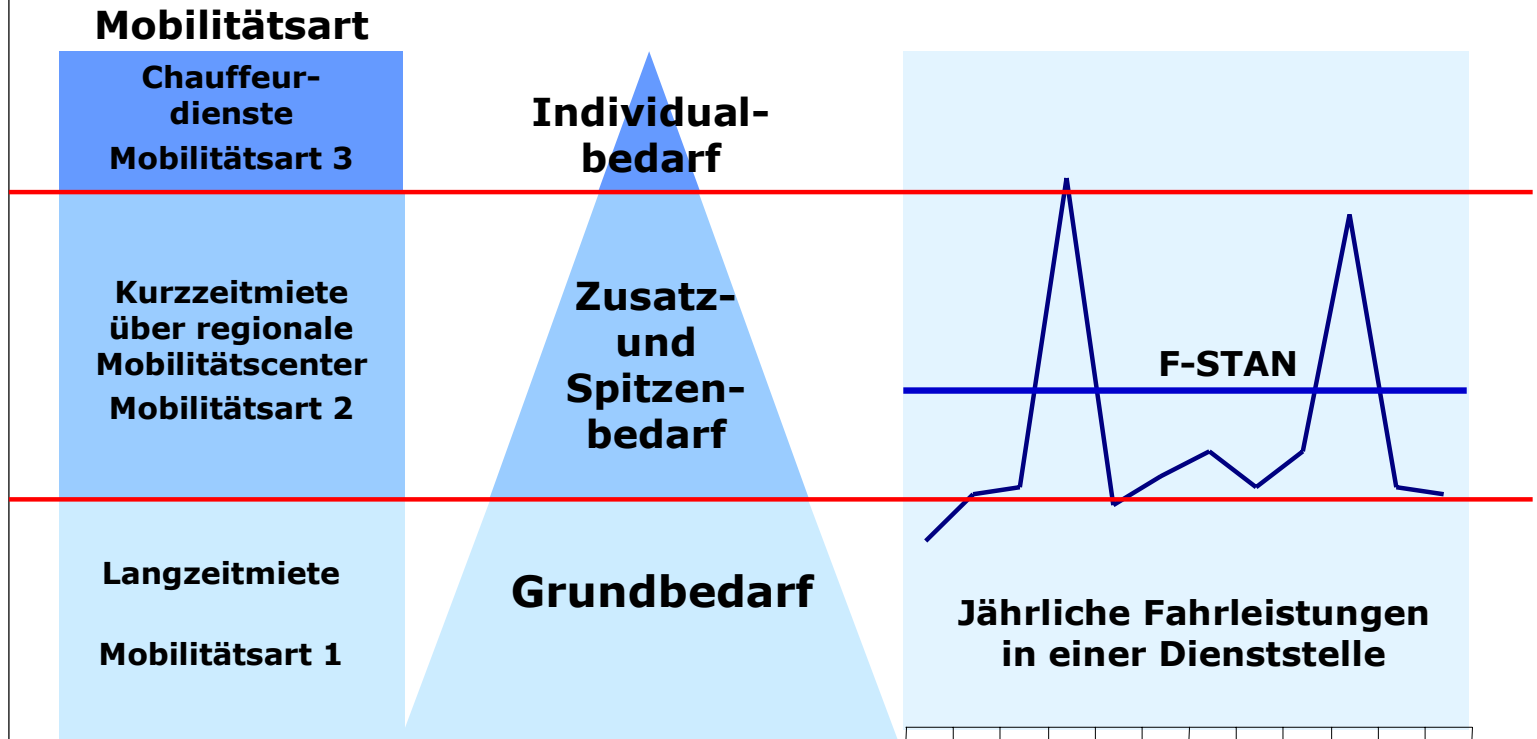
„Teufelskreis“ - Überalterung und Haushaltsführung



Der wirtschaftliche Ersatzzeitpunkt



Prinzip der Fahrzeugbereitstellung



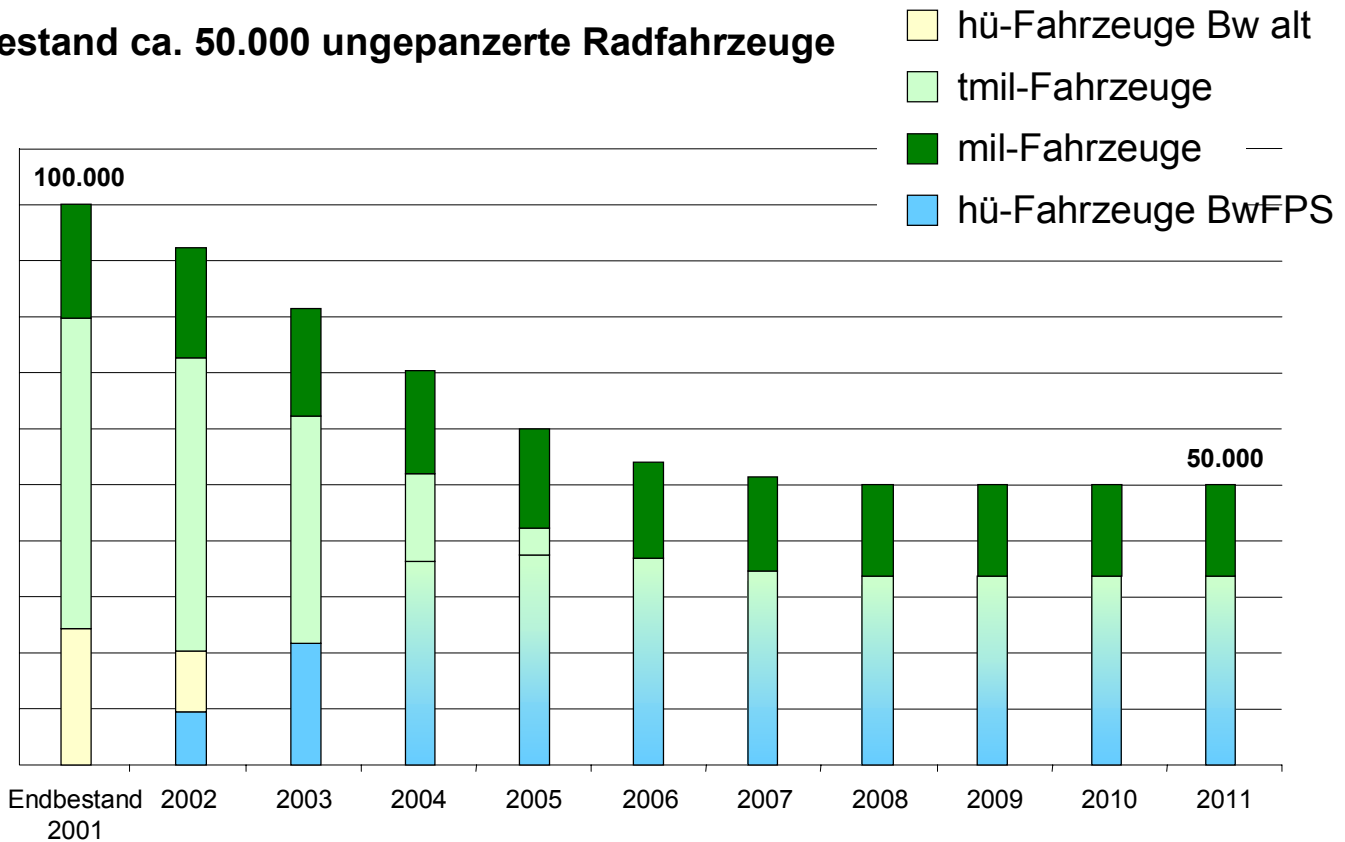
Deckung des Fahrzeugbedarfs

STAN	Fahrzeugbereitstellung	
	bisher	künftig
V-STAN	Mobilmachung	
F-STAN	generell präsent	bei Mobilmachung
		Spitzenbedarf: Bei Bedarf durch Kurzzeitmiete
		Grundbedarf: Dauerhaft durch Langzeitmiete

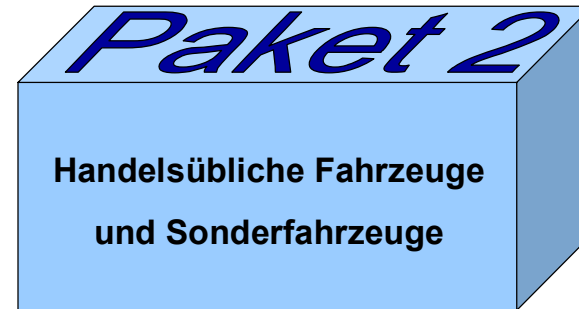
} **verzichtbar
durch Flotten-
management**

Entwicklung der Fahrzeugzahlen im Detail

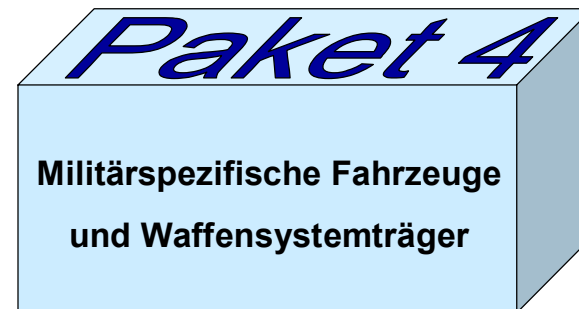
Endbestand ca. 50.000 ungepanzerte Radfahrzeuge



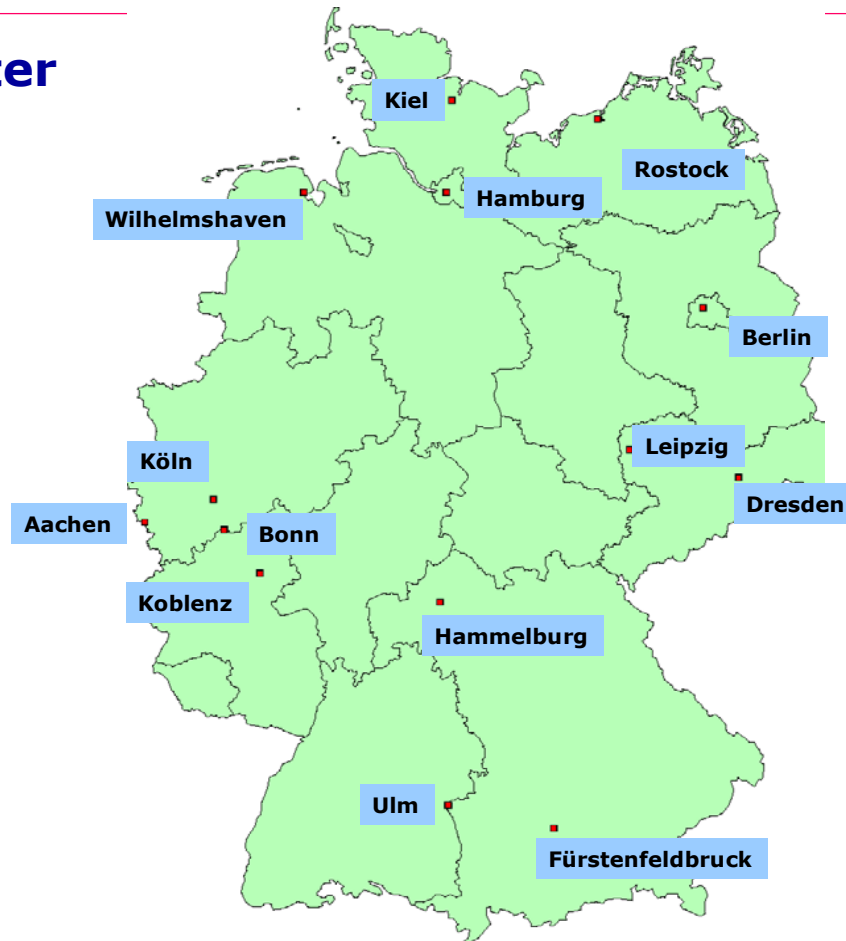
Umsetzungsplan



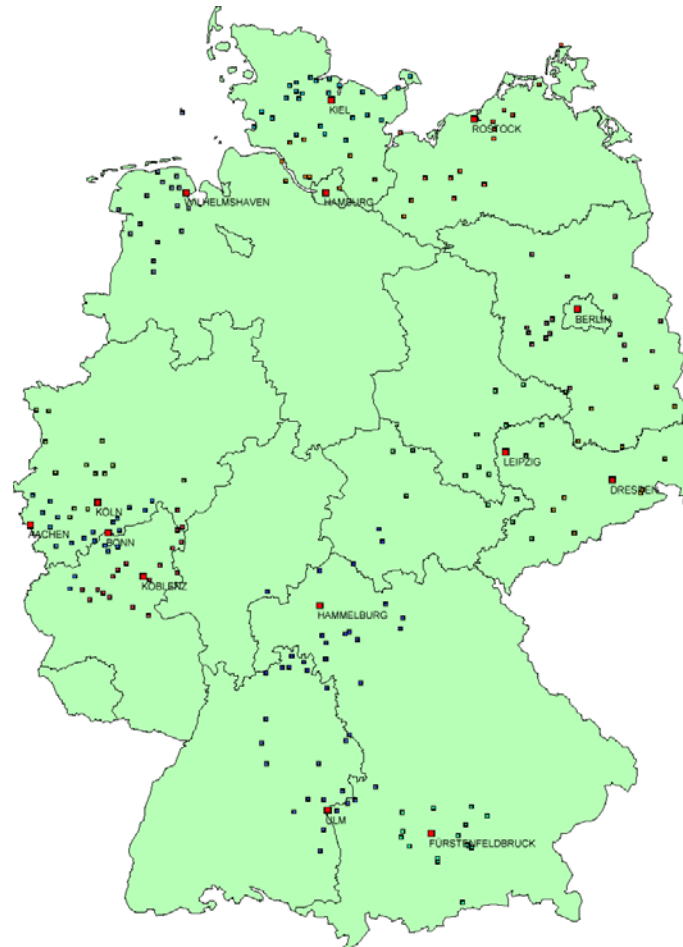
— nach Entscheidung frühestens ab IV/2003 —



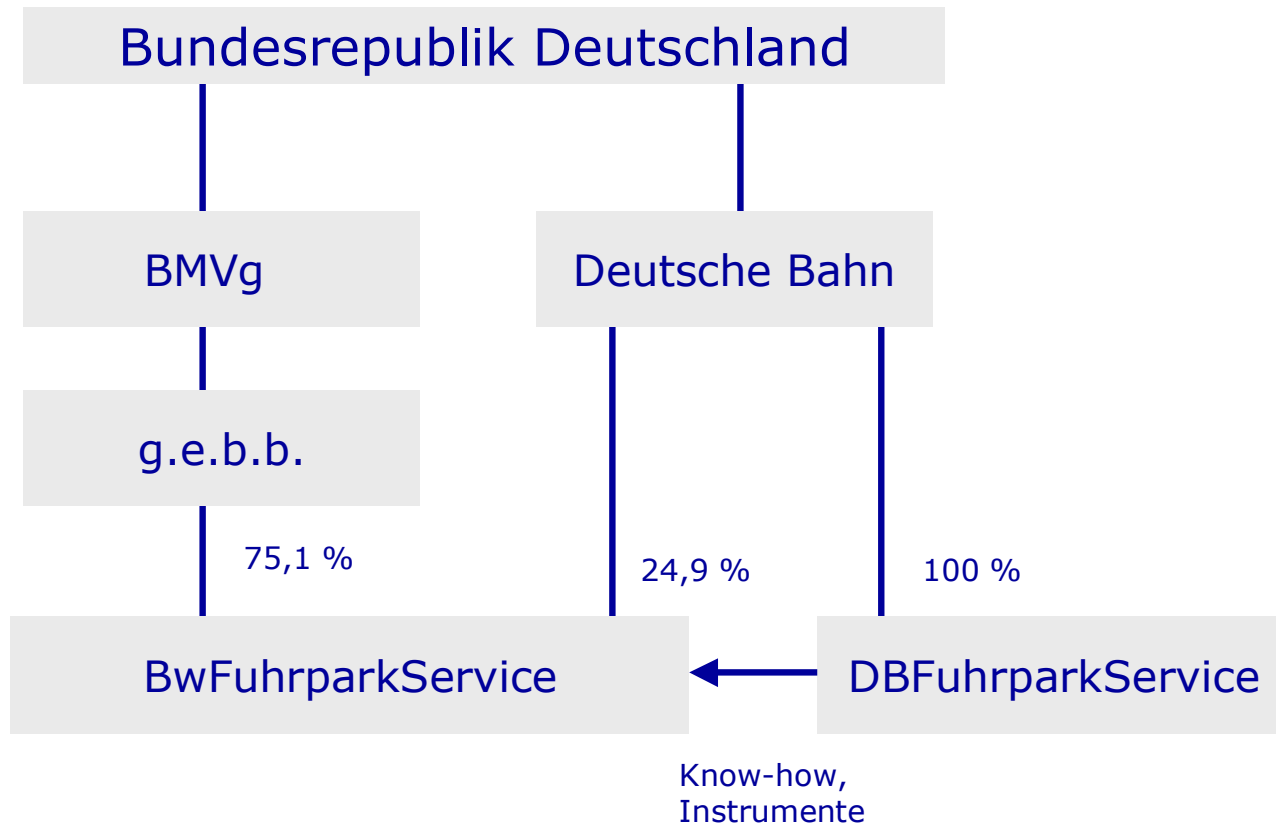
Mobilitätscenter in 2002



Aufwuchs in 2002



Das Unternehmen



Daten und Fakten

BwFuhrparkService GmbH

- Eigenunternehmen des Bundes
 - Gesellschafter g.e.b.b. und Deutsche Bahn AG
 - Kerngeschäft ist das Flottenmanagement und die Mobilitätsbereitstellung für die Bundeswehr
 - Generalunternehmer für die Bundeswehr
 - Gründung: März 2002
 - Mitarbeiter: 60 – 360 (anwachsend, dazu Pers.Beistellungen Bw)
 - Hauptsitz: Troisdorf
 - Dezentrale Strukturen durch Mobilitätscenter und dezentrale Fuhrparks
-



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

www.bwfuhrpark.de

Intr@net aktuell



Der FuhrparkService